

Artenschutz ist keine Nebensache!

Der geplante Windpark gefährdet den Lebensraum von zahlreichen geschützten Tierarten.

Fledermäuse können sich drehende Rotorblätter nicht orten und verenden daher besonders häufig an Windrädern. Sie reagieren zudem besonders empfindlich auf baubedingte Veränderungen ihres Lebensraumes und werden durch den geplanten Windpark großräumig vertrieben.

Ähnlich sieht es für die dort lebenden **geschützten Vogelarten** aus: Rotmilan, Raufußkauz, Sperlingskauz, Baumfalke, Weihe, Schwarzstorch und Fischadler. Insbesondere Greifvögel, allen voran der Mäusebussard, werden besonders häufig durch Windenergieanlagen erschlagen.

Im Frühjahr und Herbst nutzen **Zugvögel** wie Kraniche und Gänse das Gebiet zur Rast. Auch diese Funktion des Gebietes würde durch den riesigen Windpark zerstört werden.



Fließgewässer sind Lebensadern in der Landschaft

Die Wietze fließt durch den geplanten Windpark im Wietzenbruch und tritt an der nördlichen Kreisgrenze in den Landkreis Celle über, wo sie auf das Natura 2000-Gebiet „Hellern bei Wietze“ trifft: ein feuchter Waldkomplex, der durch die langjährigen Grundwasserentnahmen im Fuhrberger Feld bereits Schaden genommen hat. Sowohl die Wietze selbst als auch der Auwald Hellern sind durch den geplanten Windpark in ihrer ökologischen Funktionsfähigkeit bedroht!

Landschaftsschutzgebiet „Windpark“?!

Aufgrund des Waldreichtums, der malerischen Wietzeniederung und der weiträumigen landschaftlichen Unberührtheit sind das Fuhrberger Feld und der Forst Rundshorn ein beliebtes und über die Gemeindegrenzen hinaus bekanntes Naherholungsziel. Ob lange Spaziergänge, Fahrradtouren, Pilzesuchen oder Naturerleben – hier ist dies alles möglich. Keine Siedlungen, keine Gebäude, kaum Straßen – Landschaft pur, soweit das Auge reicht. Das könnte sich bald drastisch ändern!

Bebauung im Landschaftsschutzgebiet verboten?

Nicht mehr, wenn es um Windenergie geht. Durch Gesetzesänderungen ist es seit 2022 möglich, Windräder auch in den entlegensten Winkeln von Natur und Landschaft zu errichten – Landschaftsschutzgebiete sind nun ohne Schutz! Für die Wedemark bedeutet dies: 23 der 43 geplanten Windräder sollen im Landschaftsschutzgebiet „Forst Rundshorn-Fuhrberger Feld“ gebaut werden, 20 der Windkraftanlagen im Wald.



MIT UNS AKTIV WERDEN:

Bürger für eine lebenswerte Wedemark e.V.



05130 / 582489



Dorfstraße 42, 30900 Wedemark



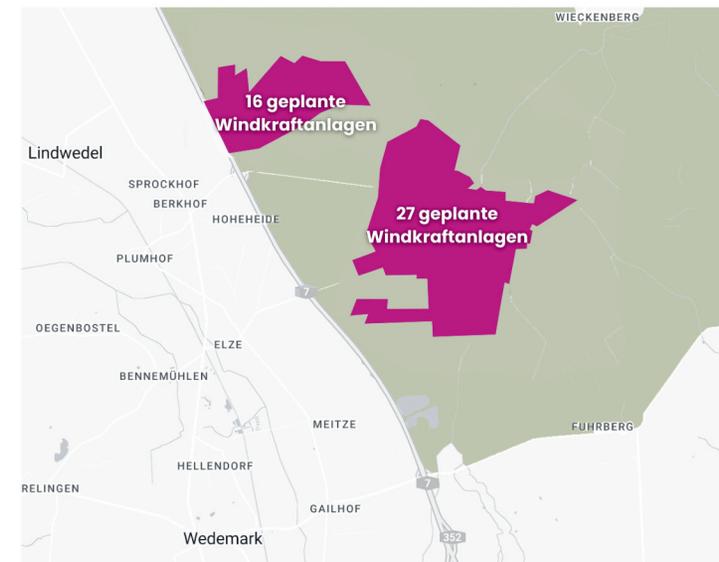
ucchilla@htp-tel.de



www.lebenswerte-wedemark.de



KEIN WINDPARK IM SCHUTZGEBIET FUHRBERGER FELD & FORST RUNDSHORN !



**EINEM EINZIGARTIGEN SCHUTZGEBIET
DROHT DIE ZERSTÖRUNG!**



Geht es nach den Vorstellungen des Energie- und Wasserversorgers enercity und der Gemeinde Wedemark, stehen bald 43 (!) Windkraftanlagen inmitten des überwiegend bewaldeten Wasserschutzgebietes „Fuhrberger Feld“.

Die über 200 Meter hohen Anlagen sollen in den weitläufigen Kiefern-mischwäldern von Forst Rundshorn und im „Wietzenbruch“, der Aue des Flusses Wietze, an der nördlichen Gemeindegrenze errichtet werden.

Der Großteil der überplanten Fläche liegt im Landschaftsschutzgebiet „Fuhrberger Feld-Forst Rundshorn“, das mit rund 9.000 Hektar – davon rund 6.000 Hektar Wald – nicht nur das größte zusammenhängende Landschaftsschutzgebiet in der Region Hannover ist, sondern sogar zu den Top 20 in ganz Niedersachsen zählt!

Die Gesamtfläche allein dieses Windenergie- gebietes würde über fünf Prozent der Gemeindefläche der Wedemark einnehmen!

**DURCH SPENDEN KÖNNEN SIE
UNSERE ARBEIT UNTERSTÜTZEN:**

**BANKVERBINDUNG: BLW E.V.
HANNOVERSCHE VOLKSBANK
IBAN: DE80 2519 0001 0049 0431 00
BIC: VOHADE2HXXX**

Die Planung geht einseitig zulasten des Arten-, Wald- und Landschaftsschutzes und gefährdet die Trinkwasserversorgung für Hannover und sein Umland!

Das Fuhrberger Feld liefert 90 Prozent des Trinkwassers für 700.000 Menschen in der Region Hannover. Der Wald schützt und filtert unser Trinkwasser und bindet CO₂. Durch die langjährigen Grundwasserentnahmen durch enercity und den Klimawandel sinkt der Grundwasserspiegel auch in diesem größten zusammenhängenden Wasserschutzgebiet Norddeutschlands dramatisch.

Die baubedingte Bodenverdichtung gefährdet das Wasser, das dort aus nur 25 Metern Tiefe gefördert werden kann.

Der mögliche Austritt von in Windkraftanlagen vorhandener wassergefährdender Stoffe, wie Öl und Kühlmittel, sowie eine Störung der Wasserschichten durch die erforderlichen Fundamente kann zu einer gefährlichen Verunreinigung unserer Wasservorräte führen.

**WEHREN WIR UNS, DAMIT AUS
FUHRBERGER FELD UND FORST RUNDSHORN
KEINE SEELENLOSE INDUSTRIELANDSCHAFT
WIRD!**



**WINDRÄDER IM WALD?
ÖKOLOGISCH UNVERANTWORTLICH!**



Es handelt sich hier nicht um ökologisch wertlose Wirtschaftsforst, wie immer wieder behauptet wird, sondern überwiegend um vitale Kiefern-mischwälder mit einem hohen Entwicklungspotential für einen naturnahen Mischwald.

enercity selbst ist mit 2.000 Hektar Wald der größte Waldeigentümer im Forst Rundshorn und betreibt hier seit Jahrzehnten zum Schutz des Grundwassers einen Waldumbau hin zu Laubmischwald.

Die vielfältigen ökologischen Schutzfunktionen des Waldes für die Grundwasserneubildung, für Artenvielfalt und Biodiversität, für Boden und Klima sind unbestritten.

Pro Windrad muss rund ein Hektar Wald gefällt werden. Gewaltige Betonfundamente und kilometerlange ausgebaute Zuwegungen fügen dem System Wald schweren Schaden zu. Übrig bleiben viele kleine Restwaldstücke. Die durch Trockenheit bereits gestressten Kiefern-wälder würden sich durch diese geplante künstliche Auflichtung in heißen Sommern weiter aufheizen, statt ihre Umgebung zu kühlen. Die Waldbrandgefahr steigt.

Das ist das Gegenteil von Klimaschutz!